

© bio verlag gmbh 3.07.2008

Biohandel 6/2008

Bio plus

Initiativen für Bio plus

Bestes Bio – fair für alle



Die Upländer Bauernmolkerei, der TK-Bäcker Schedel und einige andere Bio-Hersteller haben diesen Verein gegründet. Sie verpflichten sich zu einem fairen wirtschaftlichen Handeln entlang der ganzen Wertschöpfungskette und wollen dies extern mit überprüfen lassen.

Mitglieder müssen zudem einem Anbauverband angehören.

www.biofairverein.de



Regional & Fair

Der Anbauverband Biokreis hat Regelungen und ein Logo für fairen und regionalen Handel vorgestellt. Auch Nichtmitglieder können es nutzen. Die Rohstoffe müssen aus einem Umkreis von 200 Kilometern stammen, die Preise über dem regionalen Durchschnitt liegen.

Vorgegeben ist auch die Förderung der regionalen Vermarktung. Die Einhaltung wird im Zuge der jährlichen Öko-Kontrolle überprüft.

www.regional-und-fair.de



„Bio braucht mehr als Kapital“



Unter diesem Motto begann der BNN Herstellung und Handel im Herbst 2007 einen Prozess, an dessen Ende ein Branchenkodex für die Naturkostbranche stehen soll. Noch sind die Ansichten sehr unterschiedlich, wie ein solcher Kodex aussehen und umgesetzt werden könnte. Einigkeit herrscht darin, dass man keinen kleinsten gemeinsamen Nenner formulieren will, wie andere Branchen. Die hohen Ansprüche der Naturkostakteure sollen sich in den Werten und Zielen eines Branchenkodexes widerspiegeln.

Fair & Regional



In Brandenburg und Berlin haben mehrere Bio-Betriebe eine „fair & regional Charta“ unterzeichnet. Sie verpflichteten sich zu verbindlichen Absprachen über Anbaupläne und Mengen sowie zu Erzeugerpreisen im oberen Drittel des Marktüblichen. Die Unternehmen wollen auch soziale Projekte und Umweltbildung fördern. Streitfälle zwischen Unterzeichnern soll eine Vermittlungsstelle schlichten.

www.fair-regional.de

Sozialrichtlinien

Der Anbauverband Naturland hat 2005 Sozialrichtlinien erlassen, die Bestandteil der Verbandsrichtlinien sind und mit diesen überprüft werden. Sie regeln Mindestanforderungen an Arbeitsbedingungen, soziale Absicherung und medizinische Betreuung.



Zertifizierter Klimaschutz



Mit „Stop-Climate-Change“ gibt es einen Klimaschutzstandard für mittelständische Betriebe. Er wurde unter Beteiligung von Bio-Experten entwickelt und entspricht in Qualität,

Transparenz sowie externer Kontrolle und Zertifizierung höchsten Ansprüchen. Einige Bio-Betriebe nutzen ihn bereits.
www.stop-climate-change.de

New Ethics

Die Initiative zeichnet Unternehmen aus, die sich zur Einhaltung strenger ethischer, sozialer und ökologischer Regeln verpflichten und deren Produkte die Standards branchenüblicher Gütesiegel erfüllen. Zu den Bereichen gehören neben Bio-Lebensmitteln und Naturkosmetik auch Mode, Reisen und Wohnen.
www.newethics.com



Leserbrief schreiben

<http://www.biohandel-online.de/cgi-bin/drucken/printer.pl?file=/HTML/hintergrund/hg20080603.shtml>